



Blinker

Europas große Angelzeitschrift

Im Test

GTP TYP S

von
Stroft



+ Herbstangeln am Fluss

Döbel mit Deadbait

+ Das Leben findet einen Weg

*So gelangen Fische in scheinbar
unerreichbare Gewässer!*

GUMMI-REVOLUTION

**Amerikanische Z-Man Gummis im Test:
Eine unzerstörbare Mischung**

Wieso Jerkbaits auch eine Tauchschaufel haben können – Seite 32

ANGELN IST GEMEINSCHAFT!



#GEHANGELN
FANG DEINEN EIGENEN FISCH!

„Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen ...“

Der Auftakt fühlte sich an wie ein Geschenk: Dänemarks Nordseeküste im goldenen Spätsommerlicht, Shorts, T-Shirt und eine laue Brise auf der Haut. Flo und ich machten ein paar entspannte Probewürfe von den Bühnen, genossen die Abendsonne und ließen die Gedanken nur um das Eine kreisen: Wolfsbarsch! Am nächsten Morgen sollte es richtig losgehen.

Und das tat es. Als der Wecker klingelte, war das Postkartenwetter längst Geschichte. Die Nordsee zeigte ihr echtes, raues Gesicht: Windstärke 5, gut ein Meter Welle, schäumende Wellen und eine graue Suppe bis zum Horizont. Unsere Fangstatistik nach dem ersten Härtetest: Doppel-Null, bloß ohne Sieben.

„Morgen wird's besser“, murmelte der unverbesserliche Optimist in mir. Petrus hörte es wohl, grinste dreckig und packte zu Wind und Welle noch peitschenden Starkregen obendrauf. Na, vielen Dank auch ...

Also rein in die Wathose, die wasserdichten Rucksäcke mit Verpflegung und Kamera auf den Rücken und los.

SO FÜHLEN SICH SOCKEN IM SCHLEUDERGANG

An kontrolliertes Fischen auf den Molen war kaum zu denken. Das Wasser kochte wie eine Industriewaschmaschine im Schleudergang. Vom Mittelmeer wusste ich jedoch, dass die Räuber das weiße Wasser lieben. Je mehr Energie und Sauerstoff im Wasser steckt, desto besser. Also den 24 Gramm schweren Sandaalgummi ans 0,35er ABR mit vorgeschalteter 0,40er Fluo-Spitze (Steinschutz!) und hinein in den Hexenkessel.

„Michiiii, Fiiaaiisch!“ Kurzer Schulterblick. Flos Rute steht im Halbkreis – Treffer! Kurz darauf klemme ich mitten in den glitschigen Blocksteinen, werde von der nächsten Welle bis auf die Unterwäsche durchgespült. Wilde Nummer! Doch ich



Flo, Michael und der Wolfsbarsch – dieses Bild sagt wahrscheinlich alles.

Foto: M. Werner

bekomme den Wolfsbarsch zu fassen. Triefend nass fallen wir uns in die Arme.

Wenig später kassiere ich einen Fehlbiss. Mein Anschlag verpufft, meine lange Meerforellenrute ist für diese harte Fischerei schlichtweg zu weich.

FAST 20 KILOMETER AUF DER UHR – ICH BIN IM A ... AIMER

Flo legt derweil eiskalt nach und netzt Fisch Nummer zwei ein, während uns Petrus, der Bademeister, eine Ladung Salzwasser ins Genick schüttet. Mein Fluchen wird von der Gischt geschluckt. Egal, weiter: Rute tief, Kontakt halten. Direkt vor Steinmole scheppert es brachial ins Handgelenk. Endlich! Einschlag! Diesmal turnt Flo geschickt durch die riesigen Steine, netzt den Fisch beherzt ein – Wolfsbarsch Nummer drei ist sicher!

Am späten Nachmittag sind wir zurück in der Hütte. Exakt 25.669 Schritte zeigt

mein Schrittzähler, 19,53 Kilometer durch tiefen Nordseesand und über rutschige Molen – mein Kopf berührt kaum das Kissen, da bin ich auch schon weg.

Manchmal verlangt unsere Leidenschaft echten Körpereinsatz und eine gehörige Portion Kälte- und Feuchtigkeitsresistenz. Aber seien wir ehrlich: Genau diese Tage sind es doch, die sich für immer ins Gedächtnis einbrennen.

*Wie der Songtitel von Heino aus dem Jahr 1972.

Ein dickes Petri und herzliche Grüße,
Dein

Michael Werner
Gesamtredaktions-
leitung Angeln





BLINKER WELT

- 3 Editorial
- 68 Leserseiten
- 70 Blinker.de

PRAXIS

- 6 **Insiderwissen im November**
Jeden Monat clevere Insidertipps
- 10 **LieblingsgummiZ**
Kennen Sie schon die raffinierten Weichplastikköder aus den USA?
- 20 **Z-Man – der Zerstörer**
Stärken und Schwächen: Darauf kommt es im Umgang mit TPE-Gummis an!
- 24 **Expertenrunde**
Sie fragen, unsere Experten antworten
- 26 **Dickköpfe lieben Meereskost!**
Deadbaiting auf die feine Art: Duncan Charman geht mit Meeresfisch auf Döbel
- 32 **Weniger Gewicht, mehr Spaß!**
Gibts auch in klein: Jerkbaites müssen nicht immer Hecht-Format haben!
- 64 **Zubehör**
Piffige Neuheiten vom Gerätemarkt
- 66 **Gütesiegel**
Geflochtene Schnur Stroft GTP Typ S

REPORT

- 40 **Das Leben findet einen Weg**
Michael Werner stellt sich der Frage „Wie kommen Fische eigentlich ins Gewässer?“
- 48 **Die Giganten von Katalonien**
Bei der Botschafterreise der Royal Fishing Kinderhilfe hieß das Ziel Blauflossenthun
- 58 **Angeln und das Leben**
Prof. Dr. Arlinghaus skizziert die Vielschichtigkeit unseres Lieblingshobbys

SERVICE

- 77 Kleinanzeigen
- 82 Impressum
- 82 Vorschau

UNTERHALTUNG

- 76 Rätsel
- 80 Der letzte Wurf

Rot: Themen der Titelseite
Titelfoto: F. Pippardt



10

Unzerstörbar
TPE-Gummis von ZMan – darum sind sie so gut!

Foto: F. Pippardt



32

Leicht gejerkt
Kleine Jerks: perfekt für die große Räuber-Vielfalt

Foto: M. Jensen

48

Brutale Gegner
Mit Royal Fishing
auf Riesenthune in
Spanien

Foto: J. Jepsen

26

Salzig auf Döbel
Duncan Charman
auf Döbel beim
„Deadbaiting light“

Foto: D. Charman

66

Feine Leine
Die S-Klasse der
Geflechte: GTP Typ
S von Stroft

Foto: M. Werner

Dieser Ausgabe liegen Prospekte der Messe Magdeburg bei.
Wir bitten unsere Leser freundlich um Beachtung.

ECHOLOTE KAUFT MAN BEIM SPEZIALISTEN!

Thomas Schlageter



SIMRAD

GARMIN

LOWRANCE

Raymarine

HUMMINBIRD

Echolotzentrum | **EZ**
Schlageter

www.echolotzentrum.de
Beratung: 05255 / 9339900

Gewusst wie

Insiderwissen im November

Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied zwischen Fangen und Nichtfangen ausmachen.

Ein schöner Herbsthecht geht auf das Konto eines gezupften Köderfisches, während Kunstköder versagten.



Foto: J. Müller



Foto: A. Pawlitzki

Die Montage erfordert nur minimalen Materialeinsatz: Einen Einzelhaken und einen passenden Stinger. UV-Aktive Drillinge können an manchen Tagen den Extra-Bissreiz liefern.

Hecht: an der freien Leine

Der Hecht ist auf der Liste der beliebtesten Zielfische ganz weit oben. Und auch bei der Hechtangeln hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. Prall gefüllte Köderboxen voller bunter Gebilde aus Gummi, Holz und Metall bestimmen das Geschehen bei vielen Hechtanglern. Teure japanische Kunstwerke, die dem Angler bei einem Abriss sprichwörtliche oder echte Tränen in die Augen treiben sind die Endstufe des Kunstköder-Fetischismus. Dem gegenüber steht der klassischste aller Hechtköder, der schon länger existiert als jeder Gummifisch oder Blinker: der Köderfisch.

Deadbait mal anders

Das Angeln mit Köderfisch, modern als „Deadbaiting“ bezeichnet, heißt in der Regel passives Ansitzangeln wie auf Karpfen. Besonders im Winter eine durchaus erfolgreiche Taktik. Doch im Oktober und November sind die Hechte meist noch sehr aktiv. Und auch einen Köderfisch kann man aktiv als Spinnköder einsetzen. An der freien Leine, gar nicht oder nur ganz leicht beschwert, sinkt der im Wasser in Zeitlupe wie ein sterbender Fisch ab und bleibt lange im Sichtfeld der Räuber. Noch dazu hat der Köfi Eigenschaften, die noch keinem anderen Kunstköder zu eigen sind: Er ist ein duftender, echter Fisch – eine fressbare Beute eben. Damit trumpft der gezupfte Köfi

Ein Köfi an freier Leine ist kein Weitwurfakrobat. Besonders gut geeignet ist diese Montage auch vom Boot – so kann man auf kurze Distanz direkt über abgestorbenen Krautfeldern angeln.

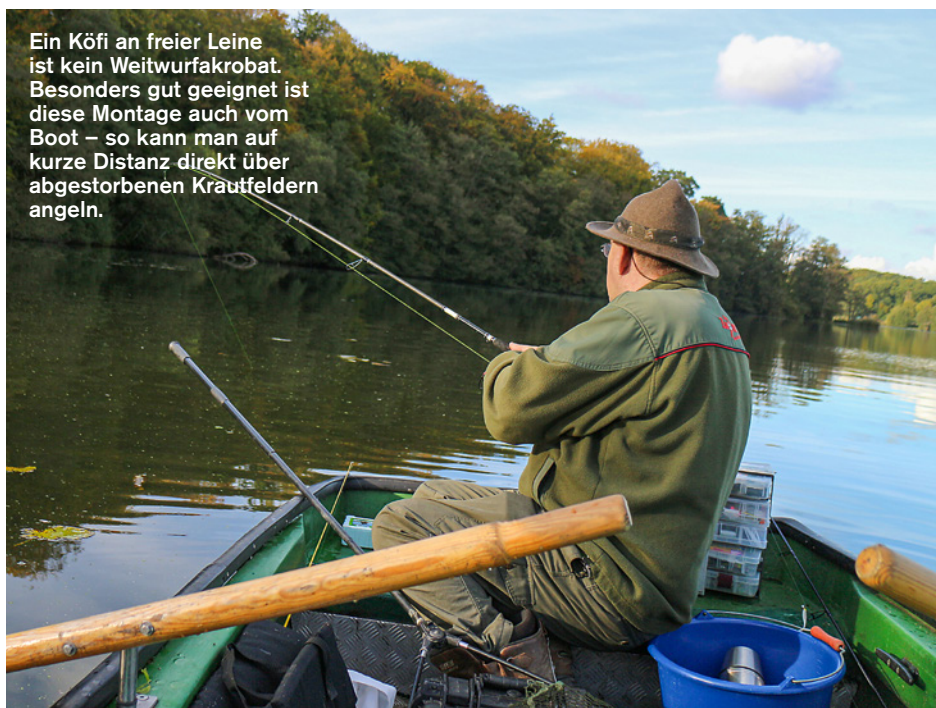


Foto: J. Müller

Vorbereitung schadet nie: Wer, solange es noch etwas wärmer ist, schonmal einen Köderfisch-Vorrat im Gefrierfach anlegt, muss beim Hechtangeln keine wertvolle Angelzeit verschwenden.



Foto: J. Müller

an besonders schwierigen Tagen oder auch bei Fischen, die jeden Kunstköder schon am Markenlogo identifizieren können.

Ein Köfi wird zum Spinnköder

Ein Vorteil des Köderfisches ist, dass er kaum Material erfordert. Theoretisch kann man sogar einfach vom Kunstköder auf den Köderfisch wechseln. So wird's gemacht: In den Karabiner des bissfesten Vorfachs (Stahl, Titan, FC) der Spinnrute hängt man einen Einzelhaken mit weitem Bogen der Größe 1/0. Dieser wird dem Köfi durch den Schädel gestochen und fixiert ihn so.

Durch die Kiemen führt man nun noch ein Stingervorfach in passender Länge mit Drilling, hängt dieses mit der Schlaufe ebenfalls im Karabiner ein und sticht den Drilling in die Flanke des Köderfisches. Fertig! Weitwürfe sind zwar nicht die Stärke dieses Rigs, doch dafür punktet es mit einer besonders langsamen Absinkphase und gerade dort, wo Kunstköder es schwer haben: Unter überhängenden Bäumen, an Kanten oder abgestorbenen Krautfeldern und Seerosenbeeten. Und bei einem Biss kann man dem Hecht sogar einen Moment Zeit geben und so gibt es kaum Fehlbißse. ➤